

STATISTISCHE BERICHTE



Artikel-Nr. 3611 85008

Umwelt

Q IV 1 - m 8/85

9.10.86

Immissions-Konzentrationsmessungen im August 1985

In den Verdichtungsräumen Baden-Württembergs wird die Belastung der Luft durch die wichtigsten Schadstoffe mit Hilfe des vollautomatischen Luftmeßnetzes laufend erfaßt. Die in diesem Bericht veröffentlichten Werte stützen sich im wesentlichen auf die laufenden Aufzeichnungen der Vielkomponenten-Meßstationen der Landesanstalt für Umweltschutz (LfU) in Karlsruhe; auf Messungen anderer Institutionen wird gesondert hingewiesen. Flächendeckende Immissions-Niederschlagsmessungen ergänzen die Überwachung.

Die Auswertung und Darstellung der Ergebnisse erfolgt durch das Institut für Immissions-, Arbeits- und Strahlenschutz der LfU nach den Vorschriften der "Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft" vom 28.8.1974 (GMBI. S. 426), geändert durch Allgemeine Verwaltungsvorschrift vom 23.2.1983 (GMBI. S. 94). Erläuterungen zum besseren Verständnis der Tabellen finden Sie auf der letzten Seite des Berichts.

Sommerliche Immissionsverhältnisse mit insgesamt niedrigen Konzentrationen

Im August 1985 setzte sich die lufthygienisch günstige Situation der Vormonate fort.

Die Schwefeldioxidkonzentrationen lagen im Monatsmittel zwischen $0,04 \text{ mg/m}^3$ in Mannheim-Nord und $0,002 \text{ mg/m}^3$ auf der Brandmatt. Damit setzte sich das "Sommerloch" der SO_2 -Immission fort.

Während in den emittentenferneren Standorten wie z.B. der Hornisgrinde der Pegel ständig niedrig war, d.h. Spitzenkonzentrationen fehlten, traten solche in den Ballungsgebieten vereinzelt auf. In Mannheim-Nord und Kehl wurden einzelne Halbstundenmittel von $0,91 \text{ mg/m}^3$ bzw. $0,87 \text{ mg/m}^3$ registriert. In beiden Fällen herrschten schwache umlaufende Winde zur fraglichen Zeit, so daß ein Hinweis auf mögliche Emittenten nicht gegeben ist. Während die SO_2 -Immission am 27.8. vormittags in Kehl offensichtlich ein isoliertes Ereignis ist, da der Monatsmittelwert und die Perzentile nicht angehoben wurden, scheinen in Mannheim etwas häufiger höhere Immissionen aufgetreten zu sein, denn der Monatswert wurde auf $0,04 \text{ mg/m}^3$ (Kehl $0,02 \text{ mg/m}^3$) angehoben.

An der Meßstelle Hornisgrinde treten, wie auch schon in den Vormonaten, immer wieder episodenhaft höhere Staubkonzentrationen auf. Es ist deshalb geplant, zusätzlich ein Windmeßgerät aufzustellen, um Aussagen über die Herkunft der Staubwolken machen zu können.

Der Witterungsverlauf im August war als durchaus sommerlich zu bezeichnen. So erreichte oder überstieg die Lufttemperatur teilweise die Durchschnittswerte. Trotzdem wurden keine besonders hohen Ozonkonzentrationen verzeichnet. Der höchste Einzelwert wurde in Plochingen mit $0,334 \text{ mg/m}^3$ gemessen; an allen anderen Stationen blieben die Spitzenwerte unter $0,300 \text{ mg/m}^3$. Diese relativ günstigen Verhältnisse sind auf den häufigen Wechsel der Wetterlagen und Windrichtungen zurückzuführen. Die kritischen Hochdruckwetterlagen dauerten meist nur wenige Tage an.

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet